

Das BKT möge beraten und beschließen:

1 **Kein Bachelor fürs Lehramt**

2 Die Juso-Hochschulgruppen unterstützen die Unterschriftenkampagne der GEW-Studis NRW und der
3 jungen GEW NRW für ein Moratorium des Lehrerausbildungsgesetzes verlinken die Unterschriftenkam-
4 pagne auf ihren Webseiten. Darüber hinaus setzten sie sich aktiv gegen die Umstellung der Lehramtsstu-
5 diengänge auf Bachelor-Master in momentaner Form und für eine fortschrittliche Weiterentwicklung der
6 bisherigen Lehramtsstudiengänge ein.

7 **Begründung**

8 Die derzeitigen Bachelorstudiengänge bedeuten: Formale Modularisierung statt wissenschaftlich begrün-
9 deter und spezifisch gestaltbarer Studienstruktur; Einzelleistungen, benotete Scheine und dauernder Prü-
10 fungsstress statt kooperativer Entwicklungsorientierung; restriktive Prüfungsfristen, Pflichtveranstaltun-
11 gen und Anwesenheitskontrollen statt Selbstorganisation und Muße zum Nachdenken. Im Studium soll
12 schon geübt werden, was später die „employability“ eines Musterarbeitnehmers ausmacht: Unhinterfragt
13 und brav sollen die fremdgesetzten Leistungsanforderungen der Arbeitgeber erfüllt werden, damit deren
14 Verwertungsinteresse reibungslos und ggf. auf Kosten aller durchgesetzt werden kann. Menschen kom-
15 men dabei nur als zu optimierendes Material bzw. Kostenfaktoren vor, die Welt soll hingenommen wer-
16 den, egal wie kaputt und veränderungswürdig sie ist. Diese Ausrichtung des Studiums ist für alle aufrei-
17 bend und unerfreulich sowie lern- und entwicklungsfeindlich, weil gemeinsame Reflexion, Erkenntnisin-
18 teresse und die Einsicht in die menschengerechte Veränderbarkeit der Welt behindert werden.

19
20 Ein dermaßen abstumpfender, lern- und entwicklungsfeindlicher Studiengang ist für die PädagogInnen-
21 Ausbildung völlig ungeeignet. Dennoch soll das Lehramtsstudium nach den Plänen der ehemaligen
22 schwarz-gelben Landesregierung zum kommenden Semester auf ein Bachelor-Master-System, ähnlich
23 dem bekannten, umgestellt werden. Diese sowohl menschen- und weltfremde als auch gesellschaftlich
24 schädliche Entwicklungsrichtung muss umgekehrt werden.

25
26 Aufgabe von LehrerInnen ist es, maßgeblich und verantwortungsvoll dazu beizutragen, dass allen Kin-
27 dern und Jugendlichen durch Bildung ermöglicht wird, sich als mündige BürgerInnen durch gemeinsames
28 Gestalten der Welt zu entfalten. Das in den realisierten Bachelor-Master-Studiengängen programmatische
29 Desinteresse an Inhalt und Bedeutung der eigenen Arbeit sowie die Menschen- und Weltignoranz machen
30 das unmöglich. Sie legen stattdessen nahe, dass schon bei Kindern Instrumentalisierung, Leistungsdruck,
31 Konkurrenz und Anpassung systematisch reproduziert werden, indem die SchülerInnen durch das Trainie-
32 ren hohler Kompetenzen auf „Arbeitsmarktfähigkeit“ getrimmt werden sollen. Lebensfreude, Neugier,
33 Begreifen der Welt, Verfügungserweiterung, Interesse an den Mitmenschen und der solidarischen Verbes-
34 serung der eigenen Lage sowie demokratisches Engagement können so nicht realisiert werden, sondern
35 erfordern lebendigen Weltbezug und echte Anteilnahme. Dafür ist ein Lehramtsstudium nötig, das darauf
36 abzielt, das Verhältnis zwischen LehrerInnen, SchülerInnen und Umwelt zu reflektieren und Maßstäbe für
37 seine Gestaltung zu entwickeln.

Text der Unterschriftenkampagne auf der Rückseite

BA/MA-Umstellung des Lehramtes und Lohnkürzungen stoppen!

– Für ein Moratorium des Lehrerausbildungsgesetzes

Die Lehramtsausbildung soll in NRW zum Wintersemester 2011/2012 auf BA/MA umgestellt werden, obwohl sich BA/MA nicht bewährt hat. Entgegen aller Versprechungen haben die neuen Studiengänge geführt zu: erhöhten Abbrecherquoten, wissenschafts- und lernfeindlichem „Bulimie-Lernen“ statt kooperativem und erfreulichem Lernen und Forschen, weniger Auslandsaufenthalten und Erschwernissen beim Wechsel von Studienort oder -fach.

BA/MA ist, obwohl teilweise durchaus anderes verfolgt wurde, in seinen Grundsätzen Teil der neoliberalen Bildungsreformen der letzten Jahre. Die Lerninhalte werden austauschbar und echtes Erkenntnisinteresse abtrainiert. Die Lernenden sollen dazu erzogen werden, in vorseilenden Gehorsam in den Verhältnissen zu funktionieren, anstatt sie in Frage zu stellen und weiter zu entwickeln.

Die geplante Lehramtsreform ist insofern ambivalent, als sie nicht nur aus der BA/MA-Umstellung besteht, sondern gleichzeitig folgende sinnvolle Änderungen umfasst:

- Ausbau aller Lehramtsstudiengänge auf den Umfang des Lehramtes Gym/Ge
- Engere Verzahnung von Theorie und Praxis, unter anderem indem das erste Halbjahr des Referendariats vorgezogen und als „Praxissemester“ in das Studium eingeschoben wird
- Ausbau der Fachdidaktik und engere Verbindung der Fachdidaktik mit den Erziehungswissenschaften
- Deutsch als Fremdsprache für alle

Das Anliegen einer geerdeteren Lehramtsausbildung, die fachlich und pädagogisch auf höherem Niveau stattfindet, wird leider durch das BA/MA-Korsett und die Rahmenbedingungen torpediert:

- Das Praxissemester wird nicht bezahlt. Somit entfällt faktisch die Bezahlung für ein Halbjahr des Referendariats.
- Die Organisation des Praxissemesters ist hinsichtlich der Betreuung der StudentInnen und der Kooperation zwischen Schule und Hochschule unklar.
- Es entsteht eine unbezahlte Übergangszeit nach dem Referendariat.
- Einschränkungen der Fächerkombinationen sind geplant.
- Die engere Verbindung von Fachdidaktik und Erziehungswissenschaften wird vielfach missbraucht, um die in der Tradition von Aufklärung und Humanismus stehende Pädagogik zugunsten einer Bildungswissenschaft zurück zu drängen, die überwiegend auf Arbeitsmethoden und Anpassung setzt. Die Reflexion des Verhältnisses zwischen Lehrer/innen, Schüler/innen und Umwelt und die Entwicklung eigener Maßstäbe für die Gestaltung dieses Verhältnisses wird durch das Trainieren von Methoden ersetzt, die künftigen Lehrern helfen sollen, ihre Schüler gemäß wirtschaftsorientierter Bildungsstandards zu trimmen.
- Die Verschulung und die Reproduktion vorgegebener Wissens- und Methodenhäppchen verhindert sowohl die Einheit von Lehre und Forschung als auch die Einheit von Theorie und Praxis, die für die Pädagogik maßgeblich sind. Künftige Lehrer lernen dadurch zunehmend, theoretisch auswendig gelernte Methoden algorithmisch in der Praxis anzuwenden; Rückkopplung und Reflexion werden systematisch abgeschnitten.

Deshalb verlangen wir ein Moratorium der bisherigen Lehramtsreform, um die Erarbeitung einer sinnvollen Lehramtsreform zu ermöglichen, die mindestens folgenden Forderungen genügt:

- Keine Einsparungen zu Lasten angehender Lehrer: Vergütung des Praxissemesters mindestens in Höhe des BAFöG-Höchstsatzes, entsprechend höhere Vergütung im Referendariat
- Organisation des Praxissemesters, die den Lebensstandard und die sozialen Beziehungen der Studierenden nicht gefährdet
- Keine Modularisierung
- Kooperation statt Konkurrenz und Selektion: Keine Selektion durch das Eignungspraktikum, gesetzliche Garantie eines vollen Studiums bis zum Referendariat ohne zwangsweisen Studienortwechsel
- Humanistisch-pädagogische Grundausrichtung: Bildung muss allen ermöglichen, sich durch gemeinsames Gestalten der Welt zu entfalten

<http://gewstudisnrw.blogspot.de>